



ÜBER DEN VEREIN

Der Verein „Trebsen erleben e.V.“ wurde am 20. September 2005 gegründet und hat gegenwärtig 26 Mitglieder. Mitglied kann Jeder werden. Nicht nur der an der Geschichte Trebsens und der Ortsteile Interessierte. Sondern auch derjenige, der sich aktiv od. passiv beteiligen will, um Trebsen zu „erleben“. Hierzu sind „alte“ wie neue Traditionen – beispielsweise unsere alljährlichen Frühlingsspaziergänge, die Schmalfilmabende und Firmenbesichtigungen – im Aufleben begriffen. Mit steigender Resonanz! Neben Hintergrundinformationen aus erster Hand, sind selbstverständlich auch die weltberühmten „Neich’ner Fettbommen“ bei den Teilnehmern unserer bisherigen Veranstaltungen bestens in Erinnerung geblieben.

Werte Einwohner der Stadt Trebsen und ihrer Ortsteile, liebe Vereinsmitglieder und interessierte Leser

hiermit halten Sie das erste Informationsblättchen (Flyer sagt die Jugend) unseres Vereins „Trebsen erleben“ in Händen. Zukünftig soll dieses in loser Folge, aber öfter erscheinen. Der geschichtsinteressierte Leser wird in diesen „Sackblättern“ Beiträge zur Historie unserer Heimatstadt, der eingemeindeten Ortsteile (eventuell ebenso aus dem regionalen Umfeld), Termine und Veranstaltungstipps finden. Neben den Vereinsmitgliedern sind natürlich alle Begeisterten aufgerufen, ihre Geschichten und Geschichtchen oder interessante Fotos beizusteuern. Natürlich können Sie uns auch Ihre Meinung sagen. Vor dem Hintergrund der Globalisierung, die auch vor unserer Gemeinde nicht Halt macht, kleinere und größere Probleme und Fragen aufwirft, ist eine Hinwendung zu unseren Wurzeln, unserer heimatlichen Identität und Geschichte, umso wichtiger. Und Trebsen muss dabei vor Anderen keineswegs zurückstecken. Auch wir haben Eindrucksvolles vorzuweisen. Bestes Beispiel – und im Namen unseres Blättchens ersichtlich – die über 100jährige Geschichte als Papier- und Papiersackproduktionsstandort. In diesem Sinn hoffen und wünschen wir uns viel beschriebenes Papier!

IN EIGENER SACHE

Für eine geplante Veröffentlichung über die Kriegs- und Nachkriegszeiten in Trebsen werden zusätzlich noch Zeitzeugen-Informationen und Fotos gesucht. Wenn Sie helfen können, wenden Sie sich bitte an den Verein oder an Dirk Reinhardt - Tel: 62746 bzw. Email: Dirk.Reinhardt_Trebsen@t-online.de

Termine und Veranstaltungen

Nächste Mitgliederversammlungen:
28. Oktober 2010, 19.00 Uhr im „Anker“
25. November 2010, 19.00 Uhr im „Anker“

Festwoche 850 Jahre Trebsen
vom 20. – 29. Mai 2011

Redaktion dieser Ausgabe: Dirk Reinhardt

„Trebsen erleben e.V.“
Vereinsvorsitzender Uwe Baumann
Weinbergsiedlung 10
04687 Trebsen
Tel: 034383 / 41272
Email: uwe.baumann.hv@t-online.de

Dieses Sackblatt ist kostenlos. Spenden für den Verein werden dankend angenommen.



Bildquelle: Archiv Pierre Schlegel
<http://www.defa-sternstunden.de>

Selbst wenn Trebsen nur eine Kleinstadt ist, gab es doch auch hier Kunst und Kultur mit teilweise überregional beachtlichem Ansehen. Zuerst denkt man hierbei sicherlich an die „Bliemchendichter“. Denn hier in Trebsen wurden die Brüder Gustav (1851 – 1897) und Paul (1856 – 1880) Schumann geboren. Landesweit bekannt wurden beide durch humoristische, in einem erfundenen sächsischen Dialekt verfasste Schriften rund um die von ihnen geschaffene Figur des „Partikularisten Bliemchen aus Dresden“.

Doch auch in der jüngeren Vergangenheit unseres Ortes gab es einen weiteren Künstler solchen Formats. Allerdings starb dieser, von den Hiesigen kaum beachtet und selbst von der Tagespresse, der LVZ, nur in einem kurzen Artikel (auf der hintersten Kultur-Seite) bedacht, am 4. Juni 2010:

Hans-Joachim Hegewald

ein Kind unserer Stadt

von Dirk Reinhardt / Quelle u.a.: Pierre Schlegel
„Das große Lexikon der DDR-Stars“

Hegewald? Wer war das? So oder ähnlich werden wohl die meisten Leser denken. Einige Ältere evtl jetzt auch sagen: „nu’ klar, das war doch der...“

Hegewald wurde am 21. Mai 1930 in Pauschwitz geboren. Leider ist dem Autor bisher nur bekannt, dass die Familie damals in Pauschwitz, Nr. 41 wohnte (bis zur Eingemeindung nach Trebsen am 1. April 1938 trugen die Straßen des Ortes noch keine Namen). Und das der Vater, Max Hegewald, in jener Zeit bei der DRG als Reichsbahnassistent angestellt war.

1948 bekam Hegewald sein erstes Engagement.

Am Stadttheater Burgstädt arbeitete er als Chorleiter, Schauspieler, Requisiteur... In Chemnitz erhielt der Autodidakt 1950 das Staatliche Bühnenreifezeugnis und ging 1955 nach Weimar zum Deutschen Nationaltheater. Ab 1958 war er dann für viele Jahre am Leipziger Schauspielhaus tätig.



Hans-Joachim Hegewald, Autogrammkarte 1968
Sammlung Dirk Reinhardt

In seiner Laufbahn spielte Hegewald in mehr als 140 Rollen, war in klassischen Dramen, in Gegenwartsstücken, in Opern und Operetten zu sehen, inszenierte auch selbst und gab zahlreiche Gastspiele im Ausland (u.a. CSSR, Italien, Finnland, Schweiz).

Ab Mitte der 1950er Jahre spielte er für Film und Fernsehen die unterschiedlichsten Charaktere. Mal den Sympathieträger, mehrfach auch den Bösewicht. Seiner ersten Filmrolle in „Star mit fremden Federn“ (1955), folgte u.a. 1960 ein Auftritt im Märchenfilm „Hatifa“. 1967 stellte er den Lagerkommandanten in „Die gefrorenen Blitze“ dar, spielte 1971 in „KLK an PTX - Die Rote Kapelle“, 1972 einen Täter in der Reihe „Polizeiruf 110“. 1984 war er in „Front ohne Gnade“ zu sehen, 1986 in „Ernst Thälmann“. Seine letzte Filmrolle war der sächsische Schuhback in „Schtok!“ (1992).

Doch Hans-Joachim Hegewald war nicht nur erfolgreicher Bühnen-, Leinwand und TV-Darsteller: Seine Stimme war gefragt bei Synchronisation und Hörspiel. 25 Jahre wirkte er als Hörbuchsprecher in der Zentralen Bücherei für Blinde, wofür ihn der Blinden- und Sehschwachenverband mit der Verdienstmedaille ehrte.

1995 ging Hegewald in den Ruhestand. In seinen letzten Lebensjahren war er schwer krank. Am 4. Juni dieses Jahres, 14 Tage nach seinem 80. Geburtstag, verstarb Hans-Joachim Hegewald in Leipzig. Neben seiner langjährigen Partnerin, der Schauspielerin Sylva Schüler, hinterließ er 7 Kinder, von denen Tochter Valeska ebenfalls schauspielert.

